

Burgenreich präsentiert sich der knapp 130 km lange Neckarsteig. Am Start- und Zielpunkt in Heidelberg und Bad Wimpfen wollen zahlreiche Sehenswürdigkeiten entdeckt werden. Viele Etappenziele gewährleisten die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Somit kann man sich seine persönliche Neckarsteig-Route ganz individuell zusammenstellen. Silke Rommel und Thomas Rathay haben es ausprobiert.

Text: Silke Rommel / Bilder: Thomas Rathay

Nur zur Ansicht

Blick durch die Reben hinunter nach Gundelsheim.

DER NECKARSTEIG VON HEIDELBERG NACH BAD WIMPFEN

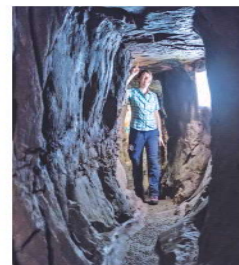
Burgenreich wandern entlang des Neckars

Wer auf dem 2012 eröffneten Qualitätswanderweg Neckarsteig unterwegs ist, begibt sich auf eine Burgen- und Schlössertour. Die auf der Strecke liegenden Ortschaften sorgen gelegentlich für etwas Verwirrung, denn viele

beinhalten den Neckar im Namen. Der rund 130 km lange Wanderweg schlängelt sich in Flussnähe zwischen den Stadtschönheiten Heidelberg und Bad Wimpfen entlang. Durch die gute Anbindung an den öffentlichen Nah-

verkehr sowie die Neckarschiffahrt ergeben sich unzählige Möglichkeiten für eine ganz individuelle Streckenplanung.

Nicht umsonst ist Heidelberg eine der Städte, die zu den begehrtesten Destinationen für inter-



Einfach zauberhaft, der Blick zum Heidelberger Schloss und in die Altstadt (oben). – Durch das Staettler schreitet man hinein nach Dilsberg (ganz links). – Der Brunnenstollen unter der Burg Dilsberg kann besichtigt werden (links).

nationale Touristen in Deutschland gehört. Beim Überqueren der Alten Brücke mit Blick auf die Schlossruine in Halbhöhenlage steigt unsere Vorfreude auf die bevorstehende Weitwanderung auf dem Neckarsteig.

Wer erstmalig in Heidelberg ist, sollte einen Sightseeing-Tag im Vorfeld zum Wanderstart einplanen. Besonders in den Morgen- und Abendstunden lässt es sich wunderbar durch die Altstadtgassen bummeln. Bevor die Stadtführer die ersten Reisegruppen von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit leiten oder nachdem sie von den Reisebussen am Nachmittag wieder eingesammelt wurden, entfällt die Stadt ihren einzigartigen Charme.

In die erste Etage der Stadt hinauf zum Schloss gelangen wir mit der Bergbahn. Dort gibt es eine

Wer erstmalig in Heidelberg ist, sollte einen Sightseeing-Tag im Vorfeld zum Wanderstart einplanen. Besonders in den Morgen- und Abendstunden lässt es sich wundervoll durch die Altstadtgassen bummeln.



der wundervollsten Aussichten auf das Panorama der Stadt. Wer seine Kondition gleich zum Beginn der Wanderung austesten möchte, begibt sich beim Schloss auf die Himmelsleiter. 1.200 Buntsandsteinstufen führen hinauf zum Königstuhl. Der Weg mit den alten, ausgetretenen Stufen sieht wirklich grandios aus.

Trotzdem lassen wir es ruhig angehen; die historische Königstuhlbahn bringt uns auf den gleichnamigen höchsten Berg des kleinen Odenwalds – der gleichzeitig auch schon zum Beginn den höchsten Punkt der Wanderung markiert. Kaum setzen wir uns oben angekommen in Bewegung, lassen wir den touristischen Trubel schnell hinter uns. Auf mal breiteren, mal schmaleren Wegen und Pfaden durch den Laubwald nimmt uns der Neckarsteig auf den ersten

Kilometern in Empfang. Auffällig sind die großen alten Sandsteinbrocken, die zusätzlich zum blauen Neckarsteig-Logo den Weg markieren.

Erste Begegnungen

An der Höher-Kästenbaum-Hütte läuten wir die erste Rast mit Proviant aus dem Rucksack ein. Begrüßt werden wir von einer geselligen Herrentruppe aus der Nähe von Kassel, die sich für die kommenden Tage ebenfalls den Neckarsteig vorgenommen hat. Etwas später treffen wir die Gruppe erneut beim Gämsenberg-Pavillon. Dort belohnen sich die Herren mit einem Gläschen »Wänderweins«.

Über den Melapass erreichen wir das erste Etappenziel Neckargemünd. Das kleine Städtchen ist überschaubar und so treffen wir beim abend-



Nur zur Ansicht

Buntsandstein zeigt sich häufig auf der Wanderung, z.B. beim Ausblick auf Rökensau.



lichen Strahlens auch wieder auf die Wanderung. In der Dämmerung wird es wieder dunkel. Dem so erwandern den Neckarsteig von verschiedenen festen Ausgangspunkten in beide Richtungen, um nicht zu häufig ihr Quartier zu wechseln. Diese unterschiedlichen Optionen machen die Strecke auch so reizvoll. Ein Spaziergang zum Marktplatz mit den hübsch restaurierten Fachwerkhäusern lohnt

sich, wer mag, kann auch den Hochwassermarken des Neckars folgen. Lustig, im Ort entdecken wir die Geschichte über die erste griechische Weinstraße Deutschlands, die es hier im ehemaligen Hotel Athen gab.

Durch das prunkvolle Karlstor verlassen wir Neckargemünd und streben dem Dilsberg entgegen. Schnell bringt uns der plädierte Wanderweg mit seinen steilen Serpentinien hinauf zum

Kästenberg auf Betriebstemperatur. Von der Bockelshöhe winkt uns der Neckar unten im Tal zu und der Dilsberg schiebt sich uns mystisch vernebelt, erstmalig vor das Fotoobjektiv. Der auf einer Kuppe liegende Neckargemünder Stadteil wird malerisch von einer Neckarschleife umzogen. Durch den Wald wandern wir abwärts vorbei am Tilly-Stein. Dieser erinnert an den Feldherrn, der im Drei-



In Sgraffito-Technik gestaltet: das älteste Gasthaus in Eberbach (ganz oben) – Altes Handwerk, zu entdecken im Küfer-Museum (oben) – Aussicht auf die Neckarschiffahrt von der Hinterburg in Neckarsteinach (links). – Altes Fundstück: der Fußabdruck eines roten Krokodils im Buntsandstein (rechts).



Das Fichtelgebirge in Franken lässt Wanderherzen höher schlagen!



Der Königsweg der Region ist der Höhenweg. Er führt durch romantische Täler, idyllische Hängruinen, fascinerende Hochmoore, herrliche Waldseen und einmalige Talsformationen. Erleben Sie ihn selbst!

Naturpark Fichtelgebirge
...sagenhaft!

HÖHENWEG:
Wandern ohne Gepäck auf dem Granit-Hütelsen

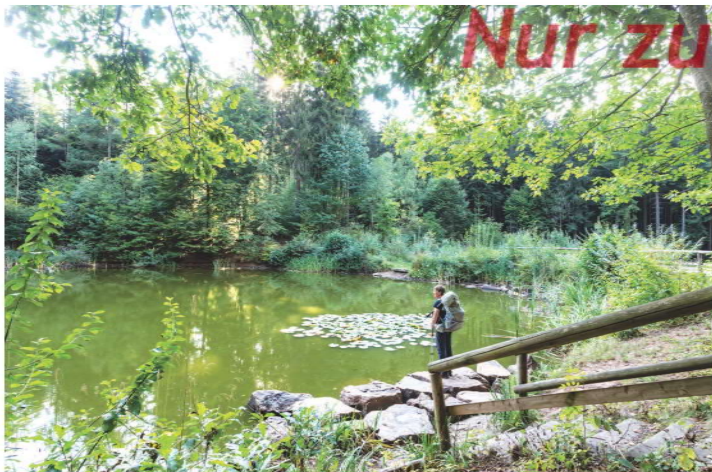
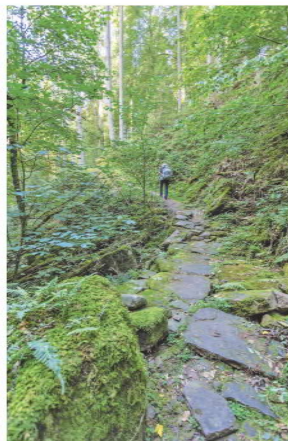
- 5 x Übernachtung inklusive Frühstück
- 4 x Lunchpaket
- 4 x Gepäcktransfer
- 1 x Wanderkarte pro Zimmer

Preis für 2 Personen à 1 Zimmer
ab 399,00 Euro
inkl. Frühstück
inkl. Gepäcktransfer
inkl. Wanderkarte
inkl. Getränke
inkl. Besteck

Reisebüro
Tourismusanstalt
Hochtaunusstraße 11
65239 Taunusstein
Tel.: 069 251 22 22
Fax: 069 251 22 22
E-Mail: info@hochtaunus.de
www.hochtaunus.de



Obstparadies auf dem Scheuerberg (links). – Wilder Traumfiedel in der Nähe des Krüsselbachs (rechts). – Entspannender Blick auf die Neckarschleife Rockenau (unten). – Ruhe und Kühle gibt es am Reihensee (ganz unten).



Nur zur A...



Einige Stellen sind äußerst schmal auf dem Pfad durch die Margaretschlucht.

figjährigen Krieg in der Kurpfalz kämpfte und auch den Dilsberg beschoss.

Zeitreise auf dem Dilsberg

Der Neckarsteig verläuft am Rande des Dilsberg. Der Absteher, in das mittelalterliche Schutzkästchen gehör rückblicken zu unseren ältesten Heiligtümern. Mit dem Durchschreiten der Station beginnt die Reise in die Vergangenheit. Die Straße ist eine alte, eng gefasste Gasse, die vollständig mit Brunnsteinen gepflastert sind. Die Häuser mit der Nummer 49 und 51 gehören zu den ältesten innerhalb der Stadtmauer. Die strategisch günstig gelegene Burgfeste entstand, wie so viele entlang des Wanderwegs, im 12. Jahrhundert.

Das noch verbliebene Ensemble lädt zur Begehung ein. Trutzig kommt die Burgmauer mit dem Turm daher. Hier oben liegen einem Neckartal, Odenwald und Kraichgau zu Füßen. Schaurig, der Blick in die Tiefe. Alle fünf Jahre stürzt sich hier die »Rose vom Dilsberg« im Rahmen der Burgfestspiele vor Gram von der Mauer. Damit es nicht zu schwermütig wird, legen wir noch eine süße Pause in der Chocolaterie im Gasthaus zur Burg ein. Konditormeisterin und Patissière Eva Heß zaubert hier unwerdliche Köstlichkeiten wie eine Apfelträte mit Schokoladen- und Apfelsorbet. Schokolade und die tollen Eindrücke machen glücklich!

Mit einem Grinsen im Gesicht geht es zurück auf den Neckarsteig. Wir schwelgen bergab der Vier-Burgen-Stadt Neckarsteinach entgegen, wo uns die erste Schleuse erwartet. Von der Schleusenbrücke entdecken wir bereits zwei der vier Burgen. Der Neckarsteig führt uns direkt an der Mittleren und der Hinterburg entlang. Auch ohne Rapsunzel-Zopf lohnt es sich, die 64 Stufen auf den Turm zu erklimmen. Die Aussicht auf

die Neckarschiffe sowie hinüber zur Vorderburg und zur Burgruine Schädick (Schwalbennest) verzaubert nicht nur Romantiker. Außerdem blickt man direkt auf die Neckarkurve, die sich auch im Logo des Wanderwegs widerspiegelt. Von Neckarsteinach führt die Etappe 3 auf dem Neckarsteig nach Hirschhorn.

Abkürzung mit dem öffentlichen Nahverkehr zum Neckarknie

Wir nutzen jedoch die praktische Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, die die Etappen verlässlich an zahlreichen Punkten flankieren. Die S-Bahn verkehrt regelmäßig im 30-Minuten-Takt. In nur 13 Minuten Fahrzeit überbrücken wir zwei Etappen des Neckarsteigs.

In Eberbach erwartet uns ein geführter Abendspaziergang. Zahlreiche Fotomotive bietet die gut erhaltene Altstadt mit den vier Stadttürmen. Der Pulverturm, in dem früher nachts umgangssprachlich »der Pulvers«, das Vermögen der Stadt, aufbewahrt wurde, ist auch heute noch begehbar. Ein besonderer Eyecatcher sind die mit der Sgraffito-Malerei gestalteten Häuserfassaden. Was aus der Ferne aussieht wie ein klassisches Wandgemälde, entpuppt sich aus der Nähe als Darstellung in einer besonderen Kratztechnik. Dafür wurden verschiedenfarbige Putzschichten übereinander aufgetragen, die dann partiell durch Abkratzen wieder freigelegt wurden. Besonders schön gestaltet sind das Hotel Karpfen und das Gasthaus zum Krabbenstein, die älteste Gaststätte Eberbachs.

Eberbach liegt am berühmten Neckarknie. Der Fluss fließt auf der Landkarte gesehen bis dorthin von Süden nach Norden und schwenkt dann Richtung Westen, um zum Rhein zu gelangen. Genau auf dieser Kurve, die auf jeder Landkarte deutlich erkennbar ist, liegt Eberbach.

PROFI
wing[®]
handsfree
EUROSCHIRM
EBERHARD GÖBEL



Der erste echte **handfreie** Trekkingschirm



- Beide Hände bleiben frei!
- Passt an jeden Rucksack
- Lässt sich frei nach Windrichtung ausrichten



366 g

€ 69,90

inkl. MwSt. in Versandartikeln
Aufgabe € 3,80 (G) über-mittelst. mit UV-Schutz 50+

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit:

www.euroschirm.com

Fon +49 (0)731-140130

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO KG

INFOBOX

Länge: 127,8 km

Tourdauer: 6 Tage

Start: Heidelberg

Ziel: Bad Wimpfen

BEWERTUNG

Schwierigkeit



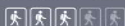
Abwechslung



Kultur/Sehenswürdigkeit



Kinder-tauglichkeit



Höchster Punkt: 588 m | Tiefster Punkt: 111 m

Charakter/Anspruch

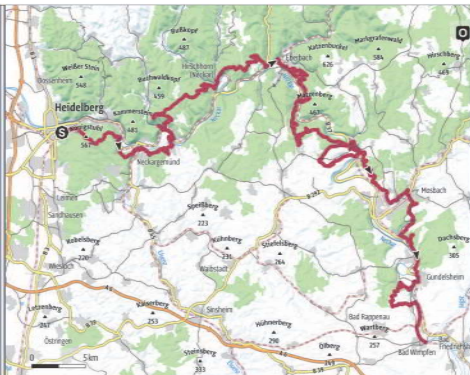
Der Qualitätswendweg trumpft mit den äußerst abwechslungsreichen Start- und Zielpunkten Heidelberg und Bad Wimpfen auf. Auf den rund 128 Kilometern dazwischen reihen sich zahlreiche charmante kleine Altstädte entlang der Neckarlandschaft. Viele der Ortsnamen entlang der Strecke, wie Neckargemünd, Neckarsteinach, Neckarkatzenbach, Neckargranch und Neckarzimern, weisen auf die Nähe zum gleichnamigen Fluss hin. In Burgen und Burganlagen, häufig aus Bursteinstein im 12. Jahrhundert erbaut, gamieren den Ausblick und sind oftmals auch noch begehbar. Wer sich in Heidelberg auf den Weg macht, hat den steilsten Anstieg zum Königstuhl über die so genannte Himmelseiter direkt vor sich. Göckelchenweise führt jedoch auch eine Burgalm hin auf, so dass man die Tour auch sehr entspannt beginnen oder beenden kann.

Anreise mit Startpunkt Heidelberg

- Mit dem ÖPNV: Heidelberg ist gut an den Fernreiseverkehr der Deutschen Bahn angebunden und kann von Berlin bis sogar mit dem TGV direkt angesteuert werden. Vom Zielort Bad Wimpfen kommt man mit der Regionalbahn und einem Umstieg in Bad Friedrichshall-Jagstfeld auch wieder zurück nach Heidelberg.
- Mit dem Flugzeug: Der Flughafen Frankfurt ist gut 80 km entfernt.

Etappen

Der Wanderweg ist in beide Richtungen gut ausgeschildert. Heidelberg ist mit der Bahn



sehr gut zu erreichen und somit auch idealer Ausgangspunkt der Tour. Der komplette Neckarweg ist in neun Etappen gegliedert. Die Autoren sind sechs davon gelaufen, haben zusehend immer wieder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Etappen mit der Bahn bzw. einem individuellen Transport abzukürzen oder zu überspringen.

Abkürzungsmöglichkeiten

Möglichkeiten, um Etappen zu verkürzen oder auszulassen, gibt es auf der Strecke fast jederzeit. Zwischen Heidelberg und Gundelsheim kann man die Linie S1 oder S2 der S-Bahn Rhein-Neckar nutzen: www.s-bahn-rhein-neckar.de/s1_neckarcard/kv/wir/index.shtml Manche Etappen lassen sich sogar mit dem Schiff überbrücken und sorgen für Abwechslung (www.weisse-flootte-heidelberg.de, www.schiff-tours-helbronn.de)

Beste Zeit

Ab dem Frühjahr bis in den Spätherbst hinein ist die Wanderung gut machbar. Im Frühjahr, wenn das Blätterkostüm der Bäume noch etwas dünner ist, sind die Aussichten auf den Neckar besser. Im Sommer spendet der Wald kühlenden Schatten und im Herbst leuchten die zahlreichen Laubbäume in wunderbaren Farben. Auch im Winter kann der Wanderweg begangen werden, hier müssen ggf. tagesaktuelle Sperrungen aufgrund der Witterung z.B. in der Margareterschlucht berücksichtigt werden.

Schwierigkeiten/Gefahren

Der gesamte Qualitätsweg führt über eine gute Mischung aus Wald- und Forstwegen, die einfach zu begehen sind. Einige Passagen (insbesondere schmale Steile und Treppenschritte) sind wichtig. Insbesondere in der Regenzeit ist die Gefahr der Schlucht sind die Trittschuhe teilweise bis zu 50 cm hoch, was den Aufstieg etwas erschwert. Festes Schuhwerk ist hier zwingend erforderlich. Teleskop-Trekking-Stöcke kann man immer wieder unterstützend einsetzen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Heidelberg ist eine absolute Top Sehenswürdigkeit, auch bei internationalen Gästen, eine vorausschauende Buchung daher sinnvoll. Ähnliches gilt für Bad Wimpfen und die anderen Etappenorte, denn hier ist das Übernachtungsangebot teilweise nicht so groß. Die gesamte Strecke lässt sich auch gut von einer zentralen Unterkunft aus wandern. Die S-Bahn dient dann als Zubringer zum morgendlichen Etappenstart bzw. abends zurück zur Unterkunft.

Autoren-Übernachtungen

1. Etappe: Hotel Garr Kredell, Neckargemünd (www.hotel-kredell.de)
2. Etappe: Hotel Karpfen, Eberbach (www.hotel-karpfen.com/)



Neckar Ansicht

3. Etappe: NaturKultur-Hotel Stumpf, Neunkirchen (www.hotel-stumpf.de/)
4. Etappe: Hotel Lamm, Mosbach (www.lamm-mosbach.de/)
5. Etappe: Hotel Schell Schokoladenmanufaktur (www.schell-schokoladen.de/hotel/)

Besondere Tipps am Wegesrand

- Altstadt und Schloss in Heidelberg
- Dilsberg mit Burgleite (www.dilsberg.de/burg/)
- Burgen in Neckarsteinach, Burg Stolzenberg mit der Deutschen Grafenwarte, Flugvorrichtungen und Burkmuseum (https://burg.guttenberg.com/)
- (Nachtwächter-)Führungen in Eberbach (www.eberbach.de/pb/265966.html) und Küfermuseum, Im Pfahm 4
- Michaelskapelle auf dem Michaelsberg bei Gundelsheim
- Weiswiederführung in Gundelsheim (www.gundelsheim.de/tourismus/tourismus-stadtfohrung.html)
- Jüdischer Friedhof (Anforderung Zugangscode Tel. 07264 922-0), Bergkirche und Synagoge in Bad Rappenau-Hensheim
- Stadlerstadt Bad Wimpfen

Süße Versuchungen:

- Choccolatoie im Gasthaus »Zur Burg« in Dilsberg (www.das-beste-zum-schluss.de/)
- Schell Schokoladenmanufaktur in Gundelsheim (www.schell-schokoladen.de/)

Wandern und Bücher

Im Online-Shop des Neckarsteigs (www.neckarsteig.de/de/shop/main/) findet man alle nötigen Materialien für die Wanderung. Die Autoren haben auf ihrer Tour folgende Materialien genutzt: Wander- und Radwanderkarte Nr. 13 »Neckartal-Oberrhein« (Odenwaldkarte) ISBN 978-3-93173-89-7; 8,90 Euro); Wander- und Radwanderkarte Nr. 21 »Neckartal-Staufferland« (Odenwaldkarte) ISBN 978-3-93173-99-6; 8,90 Euro); »Neckarweg mit Neckarsteig« (Bergverlag Rother; ISBN 978-3-7633-4443-7; 14,90 Euro); »Neckarsteig« (Conrad Stein Verlag; ISBN 978-3-9068-8598-3; 10,90 Euro); »Heidelberg mit Neckarsteig« (Kompass Verlag; ISBN 978-3-9904-4138-1; 14,99 Euro). QR-Codes an verschiedenen Strecken-Highlights bieten ergänzende Hintergrundinfos.

Infos

Neckarsteig Büro, Neckarsteig Straße 7, 74821 Mosbach, Tel. 06261 84 1396; www.neckarsteig.de



Gut erhalten präsentiert sich die Burg Hornberg.

Begeistert berichtet uns Stadtführer Eugen Emig, der auch gelernter Binnenschiffahrer ist, von der Kettenschiff-Schiffahrt. Diese wurde ab 1878 am Neckar zwischen Mannheim und Heilbronn eingesetzt. Der Neckar galt aufgrund der starken Strömung als der gefährlichste schiffbare Fluss. »Istschiffe wurden mit einer Dampfmaschine ausgerüstet, eine Winde wurde an Deck aufgestellt und eine Kette längs im Fluss ausgelegt. Daran zog sich das Schiff entlang und Lastkähne hinter sich her. Mit dieser Technik wurde die Leistung um das Achtfache gesteigert«, beschreibt Emig. Durch die Schleusen wurde die Kettenschifferei dann überflüssig. Heute erinnert nur noch ein großer Stein mit einer daran befestigten Kette an den technischen Quantensprung.

Gut markiert über den Eberbacher Pfad der Flussesschiffe verlassen wir die Stadt. Nach einer ersten länger anhaltenden ansteigenden Waldpassage erreichen wir die Ludwig-Neuer-Hütte. Das besagte Neckarknie ist hier gut erkennbar. Wir machen uns auch auf die Suche nach dem roten Krokodil, einem 250 Mio. Jahre alten, ca. 28 cm langen Fußabdruck eines Sauriers im roten Buntsandstein. Was wir entdecken, ist der Gedenkstein am Westhang des Scheuerbergs. Dort angekommen, breitet sich eine angenehme Weite aus, die durch Wiesen und Streubof führt und von blöken Schafen begleitet wird.

Das Naturschutzgebiet Breitenstein strahlt eine große Ruhe aus, die nur hin und wieder vom Aufprall einer überreifen Birne unterbrochen wird. Das Naturschutzgebiet Breitenstein strahlt eine große Ruhe aus, die nur hin und wieder vom Aufprall einer überreifen Birne unterbro-

chen wird. Die Teufelskanzel entpuppt sich als genialer, über dem Neckar thronender Balkon mit Sicht hinunter zur Schleuse Rockenau. Auf der nächsten Passage könnte man durchaus eine »Hemphliche zum Schutz vor den herabfallenden Eichen und Kastanien einfrühen.

Märchenhafte Landschaft

Wir erreichen Burg Stolzeneck. 42 Außen- und 35 schmale Innenreppen führen uns hinauf auf die breite Schildmauer der Ruine – ein luftiges Plätzchen für eine weitere Erholungspause. Nur noch ein paar Ritter in Rüstung fehlen, um die altertümliche Szenerie perfekt zu machen.

In das Reich der Riesen und Mythen tauchen wir auf dem folgenden wilden, waldbeierischen Traumflad ein. Jeder Schritt muss gut platziert sein, um nicht den Abhang hinunter zu rutschen. Weitere Idylle verströmt der Rethesee mit der kleinen Hütte, dann gelangen wir über einen Forstweg nach Neunkirchen.

Neunkirchen ist das einzige Etappenziel ohne direkten Bahnanschluss. Wer hier nicht übernachten oder die nächste Etappe nach Neckargranch überspringen möchte, nimmt entweder den Bus zur nächsten Bahnabbindung oder kommt wie wir in den Genuss eines individuellen Transports. Hotelführer Albert Stumpf vom NaturKulturHotel Stumpf ist hierauf eingestellt. Er chauffiert uns die rund 18 km nach Neckargranch, dem offiziellen Start der siebten Etappe.

In Neckargranch steht vor dem Minneberg ein Paradebeispiel eines Unlaufbergs. Früher wurde

GPS-Daten finden Sie auf www.trekkingmagazin.com mit dem Webcode #4520

der Berg von einer Neckarschleife umflossen, bis der Fluss sich einen direkteren Weg sucht. Kaum gestartet, erwartet uns unser persönlicher Touren-Höhepunkt, die Margaretenschlucht. Direkt am Zugang beginnt ein Naturschutzgebiet und ein Hinweisschild weist auf einen alpinen Klettersteig hin. Alpin ist vielleicht etwas übertrieben. Mit großem Rucksack beladen, sind die leuchtend und mit Moos bewachsenen Steintritte aber durchaus eine spannende Herausforderung.

Lange Moosbärte und Efeuranken ragen in die Schlucht hinein, die zu Beginn einer großen Halle ähnelt. Wenn insbesondere am Wochenende einige größere Wandergruppen mit der S-Bahn in Neckargemach ankommen und fast zeitgleich die Schlucht erreichen, erfordert das viele Geduld. Diese zählt sich allemal aus. Baumstämme liegen kreuz und quer, Steinplatten stapeln sich übereinander. Je nach Saison stürzen kleine Wasserfälle herab oder Rinsale bahnen sich ihren Weg. Je weiter wir hinauf gelangen, desto höherer Tritte gilt es zu überwinden. Glücklicherweise erleichtert hier Metallgeländer, an denen man sich hochziehen kann, den Aufstieg.

Mit den Trekkingrucksäcken werden wir zu wahren Tree-Lovers, denn um einzelne Engstellen zu passieren, sind Baummarrungen angesetzt. Der folgende Abschnitt bietet Zeit zum Durchatmen und führt gemächlich durch Wälder und entlang von Feldern. Am Wanderpark-

platz Schifferdeckel beginnt der knackige Aufstieg hinauf zum Schreckberg und aktiver Wanderstecksaatz ist äußerst hilfreich.

Zugegebenermaßen sehnen wir unser heutiges Etappenziel Mosbach jetzt herbei. Die Sonne strahlt mit voller Kraft und setzt uns an einigen Passagen richtig zu. Gerne würden wir uns wieder mit der kühlen Margaretenschlucht umgeben. Tatsächlich steigen wir auf einem anspruchsvollen Waldpfad durch eine kleine Schlucht ab in Richtung Mosbach.

Von einem Aussichtspavillon entdecken wir die Kirche der Stadt. Allerdings geben wir uns einer Illusion hin, schnell in der Fußgängerzone anzukommen. Die Ausschilderung führt uns über zahlreiche Serpentin und Treppen hinauf auf den Henscholberg. Guten Gewissens würden wir beim nächsten Mal den direkten Weg in die charmante Altstadt einschlagen.

Burg Hornberg und Götz von Berlichingen

Schnell sind beim Bummel durch die schmalen Gassen die Wehwechen der heutigen Etappe vergessen. Auf dem Marktplatz ist ein tolles Arrangement aus restauriertem Rathaus mit Turm und dem Palm'schen Haus versammelt. Auch am Haus Kickenhan, einem der kleinsten freistehenden Fachwerkhäuser Deutschlands mit 57 Wokänfliche, lohnt ein Vorbeischlendern. Die Geschichte um die „Kiewelschisser“, von der wir am gleichnamigen

Brunnen erfahren, amüsiert uns. Wer Mosbach auf eigene Faust mit der Stadtbroschüre erkundet, erfährt auf jeden Fall die Auflösung.

Wir gewinnen die nächste Etappe nach Gundelsheim wieder mit einer S-Bahnfahrt. In Neckarzimern aussteigen, visieren wir die Burg Hornberg, das älteste Weingut Baden-Württembergs an. Auch der berühmte Berühmte Götz von Berlichingen wird hier zugeordnet. Auf dem Weg hinauf bietet sich der Blick auf eine weitere Neckarschleife und auch bereits auf die Burg Guttenberg.

Aber zurück zur Burg Hornberg: Gut in Schuss, steht sie zur Besichtigung bereit. Dahinter tauchen wir ein in einen zauberhaften Wald, wandeln auf Moossteptichen. Kaum ist der Neckar außer Sichtweite, ist es abgesehen vom munteren Vogelgezwitscher mucksmäuschenstill. Ein schmaler, sehr steiler Pfad auf betagten Treppenstufen geleitet uns hinauf auf den Michaelsberg. Dort wandeln wir auf einem Sonnenplateau. Der Michaelsberg wird dominiert vom Landrestaurant Schäfers und dem dazugehörigen Hofladen. Montags stehen wir jedoch vor verschlossener Tür. Über alle Stufen steigen wir auf einer weiteren Himmelsleiter durch die Weinlagen hinunter nach Gundelsheim.

Genuss-Kulinarik im Weinort Gundelsheim

Genuss steht ganz oben auf unserer Agenda in der Deutschordensstadt Gundelsheim am Ne-



Geschäft - die Kaiserpfalz von Bad Wimpfen ist in Sicht. Nur noch zwei Kilometer bis zum Ziel.



Zahlreiche kulinarische Versuchungen lassen sich in Gundelsheim genießen. – Tolles Erlebnis: die Flugschau auf Burg Guttenberg (unten links). – Einer der größten jüdischen Friedhöfe Deutschlands liegt direkt am Weg (unten).



Nur zur Ansicht

den wir haben eine Kultur- und Genussführung, die sich in jeder Hinsicht als einzigartigem Zimmer in der Pension der Schokoladenmanufaktur Schell.

Bei der Führung durch Gundelsheim sind wir wie so oft erstaunt, was es in kleinen Ortschaften alles zu entdecken gibt. Überraschend viele, sehr gut erhaltene Häuser der unterschiedlichsten Baustile befinden sich hier. Wers sich das Haus in der Schlossstraße 29 genau ansieht, wird in der oberen Fensterreihe das Bild vom Götz von Berlichingen erspähen, der hier zum Anfänger gewählt wurde. Vom Schloss Horneck genießt man einen brillanten Ausblick auf das Neckartal und es ist auch ein wundervoller Platz, um die Weine der Ställe des Michaelsbergs zu verkosten.

Bevor wir die Wanderstiege für die Schlussetappe nach Bad Wimpfen schneiden, sind wir mit Eberhard Schell verabredet, dem Erfinder des Essigschleckerle. Im Essigschleckerle, das es in vier unterschiedlichen Füllungen gibt, verbirgt sich ein in Schokolade gebällter Wein-Aperitif-Essig. Schell hat damit die erste Praline kreiert, die es zur Patentanmeldung schaffte.

Wilde Vögel auf der Guttenberg

Dann erobern wir die letzte der zahlreichen Burgen entlang des Neckarsteigs, die Burg Guttenberg. Dort geht es tierisch zu, denn sie beheimatet die Deutsche Greifenvogel. Die rund einstämmige Flugschau bestmündet uns sehr. Unvergesslich ziehen wir den Kopf ein, als Lorbas, ein

europäischer Seadler, tief über unseren Köpfen umherfliegt. Neben den majestätischen Adlern im Erwachsenenalter hüpfen mit Tyson und Loki zwei Jungvögel noch etwas unbeholfen auf der Wiese umher. Schnell gewinnen sie ihre Fans unter den Zuschauern.

Einen weiteren besonderen Ort passieren wir mit dem jüdischen Friedhof. Wer sich einen der größten jüdischen Friedhöfe in Deutschland genauer anschauen möchte, muss sich frühzeitig den Schlüssel organisieren. Aber auch über die halbhohe Friedhofsmauer erhält man einen Blick auf die eindrucksvollen Grabsteine mit zahlreichen Symbolen.

In dieser Stille treffen wir noch einmal auf die eingangs erwähnten «Wänderherren» und verabschieden uns, denn es ist nicht mehr weit bis zum Ziel. Unterhaltsam waren die zahlreichen Begegnungen mit der Gruppe auf den Etappen. 30 Minuten später erreichen wir die Bergkirche, ein Kleinod oberhalb von Heinsheim. Gullert ist ein herrlicher Platz, um nochmal die Neckarschliffe zu beobachten.

Empfang in der Staufstadt Bad Wimpfen

Auf den finalen Kilometern bis nach Wimpfen kommen wir nochmals richtig auf Tuchfühlung mit dem Neckar. Wanderweg und Fluss verlaufen direkt nebeneinander, und wer will, kann noch den Sprung ins Wasser wagen. Die Silhouette der monumentalen Kaiserpfalz

wirkt wie ein Powerriegel und wir fliegen unersättlich Ziel entgegen. Ein bisschen zelebrieren wir unseren Einzug in die ehemalige Stauf- und Reichstadt. Auch wenn diese äußerst unbemerklich im Vergleich zur Ankunft von Heinrich VI., dem Barbarossa-Nachkommen, oder des großen Friedrich II. verläuft.

Der Blaue Turm, das Wahrzeichen von Bad Wimpfen, ist eingestürzt und wird fit gemacht für die nächste Generation, wie man auf der Wehweche nachlesen kann. Spätestens 2020 soll er wieder in altem Glanz erstrahlen, dann wird auch die Türmer wieder hoch über den Dächern einziehen und über die denkmalgeschützte Altstadt wachen. Ein guter Grund, dann erneut hier her zu kommen, um die widererragende Schönheit des Turms zu bewundern. ■

Neckarsteig

Der 126,7 Kilometer lange Neckarsteig führt über 3.127 Höhenmeter in neun Etappen von Heilsberg bis nach Bad Wimpfen. Der offiziell am 21. April 2012 eingeweihte Weg ist Teil des Neckarwegs. Namensgeber war der Fluss Neckar, oberhalb dessen Lauf sich der Neckarsteig im Odenwald erstreckt. Die vom Odenwaldklub betreute Strecke ist durchgängig durch ein Wegzeichen mit einem blauen, geschwungenen «N» auf weißem Grund für den Flußnamen ausgezeichnet. Durch die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist es möglich, jede Etappe separat zu gehen.